

KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

Worum es geht

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die wichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik. Vierteljährlich wird die aktuelle Lage der Wirtschaft detailliert untersucht und eine neue Konjunkturprognose für das laufende und das nächste Jahr erstellt.¹

Die Herbstprognose 2016 ist am **20. September 2016** mit einer Pressemitteilung präsentiert worden.²

Sie wird in einer ausführlichen Publikation zur schweizerischen und zur internationalen Wirtschaftslage, den «Konjunkturtendenzen», dokumentiert. Diese Publikation ist im Internet frei zugänglich.

Das SECO fasst die aktuelle Analyse und Prognose jeweils auf einer Seite zusammen unter dem Namen «**Konjunkturtendenzen auf einer Seite**». Im vorliegenden Arbeitsauftrag wird diese Seite abgedruckt und mit Verständnis- und Vertiefungsfragen ergänzt.

Die Schweiz als kleines, international verflochtenes Land wird stark von der weltwirtschaftlichen Konjunktur beeinflusst. Deshalb stellt das SECO zuerst die Lage der **Weltwirtschaft** dar. Im zweiten Teil wird die **Schweizer Wirtschaft** untersucht und die neueste Konjunkturprognose vorgestellt. Im dritten Teil werden **Risiken** der wirtschaftlichen Entwicklung und der Prognosen erläutert.

Jede Ausgabe des Arbeitsauftrags zu den «Konjunkturtendenzen» enthält ferner ein **Schwerpunktthema**, ebenfalls ergänzt mit Verständnis- und Vertiefungsfragen. In diesem Auftrag ist es das Thema «**Brexit – konjunkturelle Folgen**». Darin werden mögliche Auswirkungen des Brexit-Entscheids für die Volkswirtschaft in Grossbritannien und den Euroraum erörtert.

Die aktuellen Konjunkturtendenzen sind frei verfügbar unter:
www.seco.admin.ch • Publikationen & Dienstleistungen • Publikationen
 ▶ Konjunkturtendenzen

Konjunkturtendenzen Herbst 2016

Weltkonjunktur

Die holprige Erholung der Weltkonjunktur hielt auch im ersten Halbjahr 2016 an. Mit dem Brexit-Entscheid ist nun ein zusätzlicher grosser Unsicherheitsfaktor hinzugekommen. Allerdings haben sich die Finanzmärkte, nach einer kurzen Phase erhöhter Verunsicherung und Volatilität, über den Sommer hinweg weitgehend beruhigt, und die teilweise befürchteten Verwerfungen an den Aktien- und Devisenmärkten sind ausgeblieben. Sofern dies anhält, bestehen gute Chancen, dass sich negative konjunkturelle Auswirkungen des Brexit grösstenteils auf Grossbritannien beschränken und nur in bescheidenem Ausmass auf Kontinentaleuropa und andere Weltregionen ausstrahlen werden. Daher geht die Expertengruppe von einer Fortsetzung und allmählichen Festigung der weltwirtschaftlichen Expansion im kommenden Jahr aus.

¹ Neben dem SECO veröffentlicht eine Reihe weiterer Institutionen und Firmen Konjunkturprognosen für die Schweiz, u.a. BAK Basel Economics, Institut CREA de macroéconomie appliquée, Credit Suisse (CS), Internationaler Währungsfonds (IWF), Konjunkturforschungsstelle der ETH KOF, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD, Schweizerische Nationalbank (SNB), UBS, Zürcher Kantonalbank (ZKB).

² In der «Tagesschau am Mittag» vom 20.09.2016 (www.srf.ch/play/tv) geht der Beitrag «Rosige Aussichten für Schweizer Wirtschaft» (02:13 min) auf die SECO-Konjunkturprognose ein.

KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

► Weltkonjunktur: Text verstehen

a. Beschreiben Sie die Lage der Weltwirtschaft.

b. Mit welchen Aussichten wird für 2016 und 2017 gerechnet?

► Weltkonjunktur: Text vertiefen

c. Beschreiben Sie die Voraussetzung für die erwarteten positiven Perspektiven der Weltwirtschaft.

Schweizer Wirtschaft

Nach der wechselkursbedingten Konjunkturabkühlung im vergangenen Jahr hat sich die Schweizer Wirtschaft gegen Ende 2015 und im ersten Halbjahr 2016 wieder erholt. Das BIP-Wachstum beschleunigte sich nach 0,3% im 1. Quartal auf 0,6% im 2. Quartal. Neben der Verstärkung zeigte sich dabei auch eine breitere Abstützung des Wachstums auf die Wirtschaftssectoren. Die inlandorientierten staatsnahen und privaten Dienstleistungen (u.a. Gesundheitswesen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen) expandierten im 2. Quartal deutlich. Aber auch bei unter der Frankenstärke leidenden Bereichen wie der Industrie und dem Tourismus zeichnet sich eine Entspannung ab.

³ Vergleiche dazu das Spezialthema «Brexit – konjunkturelle Folgen» auf den Seiten 6 und 7 dieser Ausgabe der iconomix-Konjunkturtendenzen.

KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

Allerdings ist die Lage in einzelnen Sektoren (z.B. innerhalb der Industrie) immer noch sehr heterogen. Zudem fielen die jüngsten Stimmungsindikatoren etwas verhaltener aus. Dies lässt für das zweite Halbjahr 2016 eine eher gemächliche wirtschaftliche Expansion erwarten, das Wachstum dürfte also weniger schwungvoll als noch im 2. Quartal ausfallen. Dank der guten ersten Jahreshälfte wird für das Gesamtjahr 2016 ein BIP-Wachstum von 1,5% (bisherige Prognose 1,4%) erwartet. Für das nächste Jahr geht die Expertengruppe weiterhin von einer Festigung der Auftriebskräfte aus, was sich in einer weiteren Wachstumsbeschleunigung auf 1,8% im Jahr 2017 ausdrückt. Nach dem gedämpften BIP-Wachstum von 2015 (0,8%) dürfte die Schweiz demnach wieder auf einen robusten Wachstumspfad einschwenken und sich 2016 sowie 2017 weitgehend im Gleichschritt mit Deutschland bzw. dem Euroraum entwickeln.

Der Arbeitsmarkt war bislang noch durch die Nachwirkungen der letztjährigen Konjunkturabschwächung geprägt. Das über mehrere Jahre kräftige Beschäftigungswachstum schwächte sich im Verlauf von 2015 und auch noch Anfang 2016 deutlich ab. Während in vielen Dienstleistungsbranchen die Beschäftigung etwas langsamer zunahm, wurden insbesondere in der Industrie Stellen abgebaut. Die Talsohle scheint jedoch durchschritten. Mit fortschreitender Konjunkturerholung rechnet die Expertengruppe mit einem allmählich wieder anziehenden Beschäftigungswachstum im kommenden Jahr. Der seit 2015 andauernde leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte ebenfalls allmählich ausklingen und die Arbeitslosenquote sowohl 2016 als auch 2017 im Jahresdurchschnitt auf 3,3% zu liegen kommen. Bei der negativen Teuerung hat in den letzten Monaten eine langsame Normalisierung eingesetzt, die sich fortsetzen dürfte (Teuerungsprognose 2016 $-0,4\%$, 2017 $+0,3\%$).

► Schweizer Wirtschaft: Text verstehen

a. In welcher Lage befindet sich die Schweizer Wirtschaft?

b. Mit welchem Wachstum wird für die Jahre 2016 und 2017 gerechnet?

c. Wie wird sich der Arbeitsmarkt entwickeln?

KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

► Schweizer Wirtschaft: Text vertiefen

d. Begründen Sie, weshalb das Wachstum der Schweizer Wirtschaft im ersten Halbjahr 2016 robust gewesen ist.

e. Die Erholung hat nicht alle Branchen gleich stark erfasst. Wie schaffen es die nach wie vor unter Druck stehenden Exportunternehmen, trotz überbewertetem Schweizer Franken wieder Tritt zu fassen?

f. Für 2017 wird ein Wachstum von 1,8% erwartet. Beurteilen Sie diesen Wert im internationalen Vergleich.

KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

Risiken

Generell ist als grösstes Konjunkturrisiko die nach wie vor wenig robuste weltwirtschaftliche Erholung anzusehen, die verwundbar gegenüber Störfaktoren bleibt. Nicht auszuschliessen ist etwa, dass der Brexit-Entscheid negativer als in der Prognose unterstellt auf die europäische Konjunktur durchschlagen könnte. Ein weiteres Risiko besteht in der noch nicht gesicherten Finanzstabilität im Euroraum, wie jüngst die prekäre Lage bei einigen italienischen Banken wieder verdeutlicht hat. Falls die Konjunkturerholung im Euroraum ernsthaft ins Stocken geriete, würde dies die schweizerischen Exporte spürbar belasten. Dies umso mehr, wenn es – im Zuge steigender Verunsicherung an den Finanzmärkten – zu einer neuerlichen Flucht in den Franken käme. Zu erwähnen sind ausserdem die schwache Verfassung wichtiger Schwellenländer (z.B. politische Unruhen in Brasilien) sowie geopolitische Risiken (Eskalation der Gewalt im Nahen Osten, Ukraine-Konflikt, Terroranschläge). In der Schweiz bleibt zudem das Risiko für Übertreibungen an den Immobilienmärkten angesichts des voraussichtlich noch länger anhaltenden Tiefzinsumfelds zumindest latent bestehen.

► Risiken: Text verstehen

a. Welche Konjunkturrisiken gehen vom Euroraum aus?

b. Was wären die Rückwirkungen auf die Schweizer Konjunktur?

► Risiken: Text vertiefen

c. Welche weiteren Störfaktoren aus dem In- und Ausland könnten die kommende wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen?

KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

Im Schwerpunktthema «Brexit – konjunkturelle Folgen» werden mögliche Auswirkungen des Brexit-Entscheids für die Volkswirtschaft des Vereinigten Königreichs und den Euroraum diskutiert.

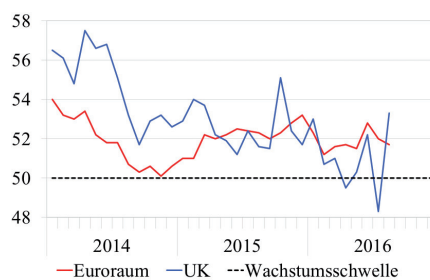
Arbeitsmarkt
Rasche Erholung der
Stimmungsindikatoren

Am 23. Juni 2016 haben sich die Stimmbürger im Vereinigten Königreich für einen Austritt des Landes aus der Europäischen Union («Brexit») ausgesprochen. Verschiedene Institutionen versuchen seither, die konjunkturellen Folgen dieses Entscheids für das Vereinigte Königreich sowie für andere europäische Länder abzuschätzen. Oft wird der Schluss gezogen, dass der Brexit starke negative Effekte auf das Wachstum Grossbritanniens haben wird, und dass erhebliche Übertragungseffekte – sei es über den Handelskanal oder über die Finanzmärkte – auf andere Länder stattfinden könnten.

Die ersten Konjunkturumfragen in Grossbritannien nach dem Brexit-Entscheid hatten im Juli in der Tat eine abrupte Stimmungsverschlechterung bei Unternehmen und Konsumenten gezeigt (Abbildung 1). Einige Indikatoren haben sich jüngst aber wieder zum Besseren gedreht. So stieg der Einkaufsmanagerindex (PMI) im August um satte fünf Punkte von 48,3 auf 53,3 Punkte. Der PMI hat damit den Einbruch vom Juli nicht nur wettgemacht, sondern steht deutlich über den Werten von vor der Brexit-Abstimmung. Auch die Konsumentenstimmung konnte sich im August immerhin wieder leicht erholen.

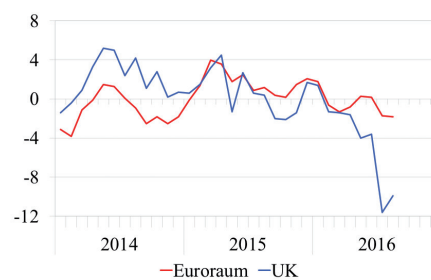
Abbildung 1: Stimmungsindikatoren

Einkaufsmanagerindex (PMI)
saisonbereinigt



Quelle: Markit

Index der Konsumentenstimmung
saison- und mittelwertbereinigt



Quelle: Europäische Kommission

Allerdings sollte aus der jüngsten Aufhellung nun auch nicht gefolgert werden, der Brexit gehe spurlos an der britischen Konjunktur vorbei. Zweifellos werden die Unternehmensinvestitionen und Standortentscheide durch die längerfristig gestiegene Unsicherheit beeinflusst, und eine daraus resultierende Arbeitsmarktverschlechterung könnte die privaten Konsumausgaben drücken. Eine Konjunkturabkühlung ist somit weiterhin sehr wahrscheinlich, eine schwere Rezession hingegen nicht. Die meisten Prognosen (darunter auch die der Bank of England) erwarten derzeit für das laufende Jahr ein BIP-Wachstum um rund 2% und für 2017 eine Verlangsamung auf knapp 1%. Sofern sich die konjunkturellen Auswirkungen in Grossbritannien im Rahmen halten, würde wohl der Euroraum nur wenig tangiert. In diese Richtung weisen auch die wenig veränderten Umfrageindikatoren hin. Der Einkaufsmanagerindex für den Euroraum hat sich seit Juli zwar leicht eingetrübt, notiert aber weiterhin über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

Ähnlich ist der Befund für die Konsumentenstimmung. Auch die Entwicklung an den Finanzmärkten verlief in den letzten Wochen weitgehend störungsfrei. Von daher scheint die Fortsetzung der moderaten Konjunkturerholung im Euroraum zurzeit nicht ernsthaft in Frage gestellt. Als konjunkturstützende Faktoren sind ausserdem die weiterhin tiefen Energiepreise und die eher expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik zu nennen. Die Expertengruppe des Bundes geht für den Euroraum für das laufende sowie für das kommende Jahr daher von einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,6% aus.

► **Schwerpunktthema: Verstehen**

a. Unmittelbar nach dem Volksentscheid für einen Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) vom Juni 2016 wurden stark negative wirtschaftliche Folgen für das Vereinigte Königreich (UK) erwartet. Erläutern Sie, wie die Folgen des Entscheids heute – also im Herbst 2016 – eingeschätzt werden.

b. Warum wird erwartet, dass der Brexit in der UK-Wirtschaft Spuren hinterlässt?

c. Welche Auswirkungen dürfte der Brexit-Entscheid auf die Konjunktur im Euroraum haben?

KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

► **Schwerpunktthema: Vertiefen**

d. Erläutern Sie die Unterschiede zwischen einer Konjunkturabkühlung und einer Rezession.

e. Welche Faktoren stützen zurzeit die Konjunktur im Euroraum?

f. Das britische Pfund wertete sich nach dem Brexit-Entscheid deutlich ab und hat sich bisher nicht wesentlich erholt. Erklären Sie, weshalb die Kursentwicklung des Pfundes und die erwartete Konjunkturabkühlung für die Zentralbank des Vereinigten Königreichs, die Bank of England, geldpolitisch einen Zielkonflikt beinhalten.
